

Tolle Gespräche, interessante Menschen und jede Menge Sonnenschein

Erfolgreiche Open-Air-Jobmesse

Die Sonne strahlte mit Besuchern und Ausstellern um die Wette, als am Samstag, den 08. Juni, auf dem Marktplatz in Jena zum fünften Mal die beliebte Open-Air-Jobmesse „Jobwalk“ statt-



Unser Jobwalkteam

fand. Unsere ÜAG war von Anfang an dabei und stellte bei wunderbarem Wetter das Unternehmen und die vielfältigen Karrieremöglichkeiten vor. Zahlreiche Interessierte nutzten die Möglichkeit und schlenderten



an diesem Tag über den Marktplatz. An unserem ÜAG-Stand durften wir viele von Ihnen begrüßen und ins Gespräch kommen. Aber auch an unserem zweiten Stand, dem „Bewerbermappencheck“, an dem unsere

MitarbeiterInnen Jobsuchenden wertvolles Feedback und hilfreiche Ratschläge zu den Bewerbungsunterlagen gaben, war sehr viel los. Der Jobwalk war wieder eine tolle Veranstaltung, die eine sehr gute Gelegenheit zur Vernetzung, Orientierung und zum Austausch geboten hat. Einen herzlichen Dank an alle MitarbeiterInnen, die an Vorberei-

tung und Standbetreuung beteiligt waren sowie an das Team vom Jobwalk für die hervorragende Organisation. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

■ ANDREA PRETZSCHEL

Sommerliches Survival im Büro: Wasser, Wasser, Wasser!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sommer in Jena! Die Sonne lacht, die Temperaturen steigen und unser Büro könnte locker als kleines Wüstenexperiment durchgehen. Hier kommt der ultimative Tipp für alle, die gesund und munter durch die heiße Jahreszeit kommen wollen: Wasser, Wasser, Wasser! Hydration ist der Schlüssel zum Überleben in diesen heißen Monaten. Denkt daran, immer eine Wasserflasche in Reichweite zu haben und regelmäßig nachzufüllen. Denn wer will schon wie eine vertrocknete Zimmerpflanze enden? Und für alle, die sich fragen, ob sie wirklich so oft zur Toilette müssen: Seht es als eine willkommene Pause vom Bildschirm an, die gleichzeitig noch etwas Gutes für eure Gesundheit tut.

Auch wenn wir alle das gelegentliche Eis oder einen erfrischenden Eiskaffee lieben, bleibt Wasser der unangefochtene Champion der Sommergetränke. Es hält uns nicht nur hydriert, sondern hilft auch, unsere Konzentration hoch und die Müdigkeit niedrig zu halten. Also, hoch die Tassen – oder besser gesagt, die Flaschen!

Lasst uns diesen Sommer mit einem Lächeln und gut gefüllten Wasserflaschen genießen. Bleibt hydriert und gesund!

Mit erfrischenden Grüßen und eine schöne Sommerzeit
ANDREAS ROD



Herzlich Willkommen

Erfolgreicher Onboarding-Workshop

Ende Mai veranstaltete die ÜAG erneut ihren beliebten Onboarding-Workshop für die neuen Mitarbeitenden. An zwei Terminen nahmen rund 25 der neuen KollegInnen teil. Ziel des Workshops war es, den TeilnehmerInnen einen umfassenden Überblick über alle Bereiche der ÜAG zu geben und die Vernetzung untereinander zu fördern.

Ebenso wurde die Möglichkeit für zusätzliches Engagement neben den eigentlichen Tätigkeiten vorgestellt und angeboten sich aktiv einzubringen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Workshops war das ehrliche Feedback der neuen Mitarbeitenden zum Einstellungsprozess und ihrer Ankunft bei der ÜAG. Die Rückmeldungen waren positiv und besonders gelobt wurde die: „Tolle kollegiale Zusammenarbeit auf allen Ebenen.“ und „Man wird jederzeit von jedem herzlich aufgenommen“.

Die Personalabteilung der ÜAG möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitenden ein großes Dankeschön aussprechen. Ihre Offenheit und Herzlichkeit haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die neuen KollegInnen so wohl und willkommen fühlen. Diese positive Atmosphäre möchten wir weiter nach außen tragen, um viele neue, fähige Gesichter bei der ÜAG begrüßen zu können.

Die ÜAG freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeitenden und blickt gespannt in die Zukunft.

■ LISA OTTO-PFOTENHAUER



Vier Fragen an

Christoph Kurzbuch



Herr Kurzbuch - neuer Bereichsleiter Bildung

Was gefällt Ihnen an der ÜAG am meisten?
Bisher gefällt mir das kollegiale Miteinander der Beschäftigten, wie ich es beim Sommerfest am 13.06. erfahren durfte. Ferner finde ich es wirklich antreibend, dass es sich bei der ÜAG um ein regionales Unternehmen handelt, was sich „Über Alle Grenzen“ für die Menschen in und um Jena einsetzt.

Worauf freuen Sie sich besonders?
Am meisten freue ich mich auf die Begegnungen mit allen Menschen innerhalb und außerhalb der ÜAG, die mir im Rahmen der neuen Betätigung als Bereichsleiter Bildung begegnen werden.

Was ist Ihnen an der Arbeit mit Menschen wichtig?

In der täglichen Arbeit mit Menschen sind mir in der Tat Wertschätzung und Offenheit wichtig. Dabei „menschelt“ es und im Kern muss es um die Sache gehen. Für mich sind das die Aufträge unserer TeilnehmerInnen und KlientInnen an uns oder die Ziele der ÜAG im Allgemeinen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne auf den Höhen links und rechts des Saaletals unterwegs. Das darf bei mir genauso wenig fehlen, wie ein Besuch in unserem Theaterhaus Jena.

Wie sind Sie zur ÜAG gekommen?

Zur ÜAG kam ich, weil ich Sie seit Jahren kenne und die Stelle in der Bereichsleitung zwar eher nebenbei entdeckte, aber nicht weniger spannend fand.

■ ANDREA PRETZSCHEL UND CHRISTOPH KURZBUCH

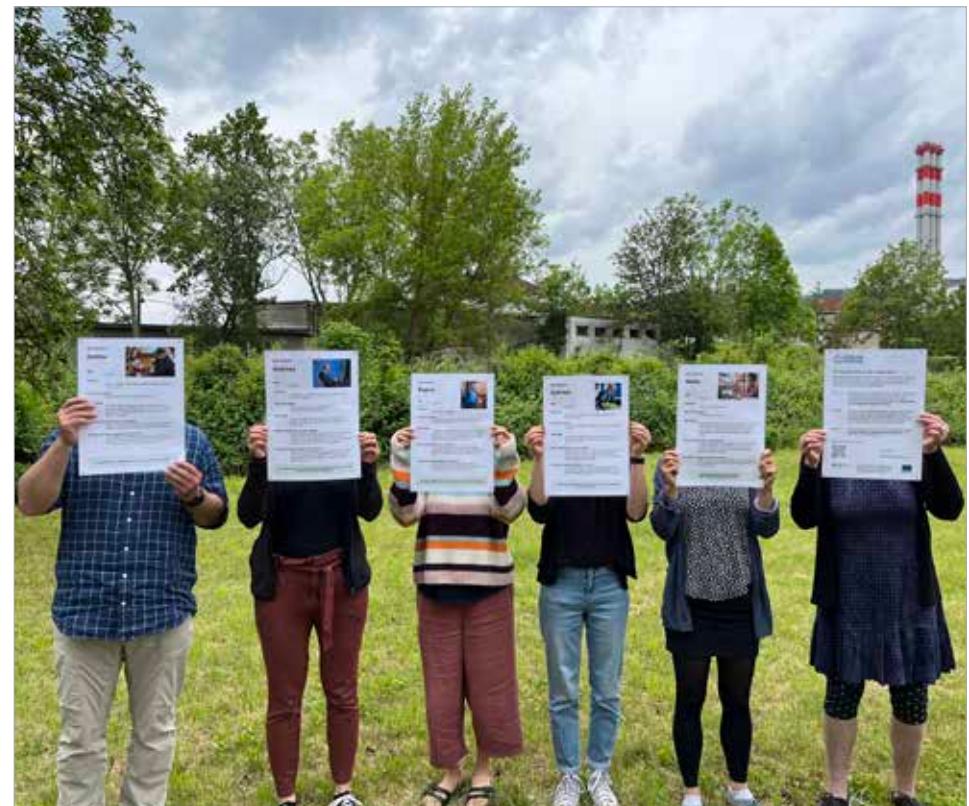
inges Gesichter des Alters

So vielfältig ist 60+ in Jena

Es ist soweit! Wir können die ersten Ergebnisse aus unseren bisher 31 geführten Interviews veröffentlichen. Im Moment blicken wir stolz auf unsere fünf Personas. Sie beschreiben keine Einzelpersonen, sondern stehen stellvertretend für mehrere Individuen aus Jena, die ihre Geschichte und ihre Vorstellungen mit uns geteilt haben.

Es herrscht in der Gesellschaft eine Beschreibung der Zielgruppe 60+ vor, die im Rahmen unserer Arbeit in Jena immer wieder absurd geführt wurde. Wir haben uns also auf die Suche gemacht und geschaut, welche persönlichen Lebensentwürfe uns unter den Menschen 60+ begegnen. Wer

dabei, Software so zu programmieren, dass sie auch tatsächliche und konkrete Bedürfnisse von Menschen erfüllt. Im Gegensatz zu einer Zielgruppenbeschreibung stehen nicht nur Zahlen und Fakten im Vordergrund, sondern auch typische Ängste, Wünsche, Vorlieben und Verhaltensweisen. Wenn wir im sozialen Bereich mit den Personas arbeiten, können wir schauen, ob unsere bestehenden Angebote Menschen ab 60 auch wirklich ansprechen und die tatsächlichen Bedürfnisse erfüllen. Für alle Träger der sozialen Arbeit, die sich dafür interessieren, wie man die Personas in der eigenen Arbeit anwenden kann, bieten wir einen Workshop an.



sich dafür interessiert, kann sich auf unserer Homepage umsehen. Sie finden dort jeweils einen Steckbrief und eine ausführlichere Beschreibung von Andreas, Heike, Gabriele, Regina und Detlev.

Sie sind über 55 Jahre und finden sich darunter nicht wieder? Wir freuen uns darauf, wenn Sie uns von sich erzählen. Wir haben noch einige verschriftlichte Einzelinterviews, die darauf warten ihr Gegenstück zu finden und die Welt bunt zu gestalten.

Auf unserem Weg haben wir eine Methode angewandt, die ursprünglich aus der Softwareentwicklung kommt. Die Persona hilft

Das Projekt inge wird im Rahmen des Programms „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Alle Angebote sind damit kostenfrei.

Kontakt und weitere Infos unter:
<https://üag.de/beratung/generationenarbeit/inge>

■ JESSICA SOLLMANN

KULTUR DIR WAS...!

Schule trifft auf Kunst

KULTUR DIR WAS...! – ein offenes Angebot der Schulsozialarbeit an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Jena- Göschwitz. Eine Entdeckungsreise in die Kulturlandschaft in und um Jena.

Im Frühjahr hieß es wieder KULTUR DIR WAS...!

Auf dem Programm stand ein Theaterbesuch in Jena. Im Stück „Under Pressure“ führten sechs David Bowies und sechs Fred die Mercurys durch den Abend. Die Stückentwicklung des teenparks zeigt, unter welchem Druck die Jugendlichen stehen. Entscheidungen müssen getroffen, Erwartungen erfüllt, Konflikte ertragen werden. Eine tolle Inszenierung von jungen Leuten, mit wunderbaren Kostümen, Liebe, Engagement und herrlicher Musik, verbunden mit der Einladung, mal den Druck im Leben rauszulassen. Wir hatten einen schönen Abend.

Falls das Stück noch einmal aufgeführt wird: Unbedingt hingehen!

■ STEPHANIE DRESSLER



Tag der Vielfalt

Mit inge und agathe auf der Suche nach Gesichtern des Alters

Zum diesjährigen Tag der Vielfalt am 28. Juni luden die Projekte inge und agathe an ihren Aktions- und Info-stand zu Gespräch und Beteiligung ein. Ab



Das Team von agathe und inge

wann ist man eigentlich alt? Wie stelle ich mir mein Alter vor? Und was fehlt mir in meinem Stadtteil bzw. was wünsche ich mir von der Gesellschaft? Alt und Jung kamen, um zu schauen und sich auszutauschen. Große Steckbriefe der fünf Personas aus dem inge-Projekt machten neugierig. Bei Personas handelt es sich um Typen von Menschen, die ganz unterschiedliche Vorstellungen, Ziele und Wünsche haben. Das Team des Projektes inge – individuell gestalten in Jena hat sie aus mittlerweile über 30 Interviews erstellt. Sie zeigen Vielfalt im Alter und sind gleichzeitig Anlass zur Selbstreflexion: Was ist mir persönlich wichtig? Was möchte ich erreichen? Was brauche ich dafür? An mehreren Tischen waren zu dem alle eingeladen, ihre Ideen zum Thema „Gutes Altern“ aufzuschreiben und darüber ins Gespräch zu kommen. Eine rege Beteiligung bei allen Al-

tersgruppen zeigte, wie relevant die Fragen für uns alle sind.

Das Projektteam freute sich über das zahlreiche Interesse und den aktiven Austausch sowie über das Zeichen, welches durch die gesamte Veranstaltung für ein offenes und vielfältiges Miteinander in Jena gesetzt wurde.

■ ALEXANDER DÖLZ



Mit Interessierten im Gespräch zum Thema: Wie sieht ein gutes Leben im Alter aus?

Berufseinstiegsbegleitung

Neue Maßnahme und neues Team

Unterstützung beim Start ins Berufsleben für Schülerinnen und Schüler: Die „Berufseinstiegsbegleitung“ bietet seit dem 01. März 2024 Schülerinnen und Schülern in Jena und dem Saale-Holzland-Kreis wertvolle Unterstützung beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Aktuell begleiten wir Jugendliche an vier Gemeinschaftsschulen in Jena sowie einem Förderzentrum, einer Gemeinschaftsschule und an drei Regelschulen im Saale-Holzland-Kreis. Die direkte Unterstützung vor Ort in den Schulen ermöglicht individuelle Betreuung und stärkt die beruflichen Perspektiven der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler mit Lernproblemen benötigen oft zusätzliche Unterstützung, um den Übergang von der Schule in die Ausbildung erfolgreich zu bewältigen. In einigen Fällen ist der Schulabschluss in Gefahr. Nicht selten besteht große Unsicherheit über die Zukunft nach der Schule. Oft fehlt ein konkretes (Berufs-)Ziel oder die Vorstellungen über den zukünftigen Beruf sind unrealistisch. Individuelle Förderung, spezielle Bildungsprogramme, Beratungsdienste und möglicherweise auch therapeutische Unterstützung können ihnen helfen, ihre Fähigkeiten zu verbessern und Wege zu finden, um trotz besonderer Herausforderungen erfolgreich zu sein. Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und entsprechende Ressourcen bereitzustellen, um ihre Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft zu erhöhen.

Genau an diesem Punkt setzen wir an. Unser Ziel ist es, besonders Jugendlichen mit schulischen und/ oder sozialen Schwierigkeiten den Weg zu einem Ausbildungsplatz zu ebnen und sie auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten.

Die Berufseinstiegsbegleitung bietet eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche auf ihrem Weg zum Ausbildungsplatz und ist damit ein wertvolles

Instrument, um Jugendlichen den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern. Sie ist darauf ausgerichtet, den spezifischen Bedürfnissen jedes Teilnehmenden gerecht zu werden.

Dies wird ermöglicht durch den Einsatz unseres neuen Teams von engagierten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, die mit ihrer Erfahrung und ihrem Einfühlungsvermögen den Jugendlichen zur Seite stehen. Ihre Expertise im Umgang mit persönlichen und schulischen Herausforderungen wird ein entscheidender Faktor sein, der ganz sicher zum Erfolg der Berufseinstiegsbegleitung beitragen wird.

Der Bedarf an diesem zusätzlichen UnterstützungsInstrument, der durch die Schulen an uns herangetragen wird, ist groß. In diesem Schuljahr werden 120 Jugendliche durch unsere Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter betreut. Im nächsten Schuljahr verdoppelt sich sowohl die Anzahl der Teilnehmenden als auch die der Mitarbeitenden.

Susanna Drosdzoll, Anne-Katrin Bohlmann, Sabrina Wagner und Valentin Salewski sind seit März dieses Jahres für uns in den Schulen Jena und des Saale-Holzland-Kreises tätig. Auf die Frage, was sie dazu motiviert hat, sich für die Arbeit mit Jugendlichen in der Berufseinstiegsbegleitung zu engagieren, antworteten sie:



Sabrina: „Mir gefällt an dem Job, dass die Aufgaben vielseitig sind und die Arbeit viel Freiraum lässt. Wenn SchülerInnen meine Unterstützung annehmen und auch aktiv mitarbeiten, sowie Erfolge zu sehen sind, dann macht mich das glücklich und gleichzeitig ist es motivierend für die eigene Arbeit.“



Anne-Katrin: „Ich arbeite gern mit Jugendlichen zusammen, weil jeder Tag anders ist. Es wird nie langweilig, wenn sie einen mit ihren Ideen auch manchmal schon sehr zum Schmunzeln bringen. Es macht Spaß, mit ihnen ihre Interessen und Stärken zu entdecken und Berufe kennenzulernen, von denen sie vorher vielleicht noch nie etwas gehört haben.“



Valentin: „Ich komme aus der Schulsozialarbeit. Dort gibt es eine breite Palette an Aufgabenstellungen. Für mich war das konkrete Handlungsfeld ausschlaggebend, als Berufseinstiegsbegleiter tätig zu sein - die Unterstützung beim Übergang in die Berufswelt. Die Möglichkeit, Jugendlichen dabei zu helfen, ihren Ehrgeiz durch berufliche Perspektiven zu wecken, war für mich ein entscheidender Faktor.“



Susanna: „Ich bin gerne Berufseinstiegsbegleiterin, weil ich die Jugendlichen darin unterstützen kann, sich selbst ein wenig besser kennenzulernen und einzuschätzen, so dass sie eine Berufswahl treffen können, die zu ihnen passt. Es ist schön zu sehen, wie sie sich entwickeln.“

Wir sind zuversichtlich, dass wir einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunft der Jugendlichen leisten und freuen uns darauf, ihre Entwicklung zu begleiten.

■ ISABELLE FROMMANN

Gesunde Mitarbeitende = Gesundes Unternehmen

Aufwind für das Betriebliche Gesundheitsmanagement der ÜAG

Albrecht Voigt hat es geschafft! – Unser sportlich aktiver Bildungsbeleiter in der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) hat den 50. Stempel in seinem Touringen-Heft erreicht. Das muss belohnt werden! Bei der letzten Sitzung des Arbeitskreises „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“ überreichte unser Geschäftsführer Georg Hädicke Herrn Voigt einen Sport-Gutschein, der den ambitionierten jungen Mann zu weiteren sportlichen Zielen motivieren soll. Die Begriffe BGM, Touringen-Heft sind Ihnen noch unklar? Dann haben Sie zum richtigen Artikel geblättert: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung in einem Unternehmen. Im Gegensatz zu dem Verständnis von Arbeit in der industriellen Moderne des 20. Jahrhunderts, betrachten die meisten UnternehmerInnen die Arbeitskraft bzw. die Arbeitsleistung von Mitarbeitenden heutzutage nicht mehr separiert von den einzelnen arbeitenden

Personen. Zu der erfolgreichen Führung eines Unternehmens gehört es heute, Mitarbeitende ganzheitlich zu fördern, denn: Ein gesunder Mitarbeitender ist ein leistungsstarker und vermutlich auch zufriedener Mitarbeitender.



Die ÜAG engagiert sich in diesem Sinne schon seit über einem Jahrzehnt für das BGM. Die Finanzierung eines Touren-Hefts der Plattform „Touringen“ (Funke Thüringen Verlag GmbH) für interessierte Mitarbei-

tende ist eine der Maßnahmen, die ergriffen wurden. In dem Heft sind die schönsten Wanderrouten durch Thüringen inklusive bspw. Streckenprofilen, Höhenparametern und regionalen Highlights beschrieben. Durch diese Wanderrouten zieht sich ein Netz aus Stempelstellen, von denen Herr Voigt, wie eingangs erwähnt, bereits 50 angelaufen ist.



2024 hat sich der Arbeitskreis BGM der ÜAG noch einmal neu formiert und ist mit dem Auftakt-Treffen am 29.04. voller Elan in gesundheitsspezifische Projekte gestartet. Insbesondere für einen unternehmensinternen oder -übergreifenden Gesundheitstag, sowie für die Anschaffung ergonomischer Büromöbel möchte sich die Gruppe in den nächsten Monaten einsetzen.

Wir freuen uns, die Mitarbeitenden der ÜAG bei einem gesunden Leben und Arbeiten zu fördern und wünschen uns, dass unser Arbeitskreis weiter wächst.

■ SANDRA GOMBERT



Mit dem Drachenboot über den Salbker See

Wettbewerb von acht Bildungsträgern Mitteldeutschlands in Magdeburg

Am 07.05. hieß es: Früh aufstehen! Die Reise nach Magdeburg, um miteinander an zwei Turnieren teilzunehmen, startete um sieben Uhr am Paradiesbahnhof. Bei strömendem Regen trafen sich Auszubildende und BvB-Teilnehmende in Jena. Doch Petrus war uns hold: In Magdeburg blieben die Schleusen zu.

Nass wurden unsere Sporttreibenden trotzdem: Im Drachenbootrennen setzte sich das Team der ÜAG engagiert und mit großem Teamgeist gegenüber der Mannschaft aus Dessau durch und erreichte, aufgrund der Zeitmessung, den siebten Platz. Das Team hatte nie zuvor gemeinsam in einem Boot gesessen und meisterte die Herausforderung mit Bravour und Stolz!

Noch erfolgreicher konnte sich das Team im Leitergolf durchsetzen, ein Spiel, bei dem großes Fingerspitzengefühl gefragt ist. Leitergolf ist ein Wurf- und Geschicklich-

keitsspiel. Hier wird mit sogenannten Bolas auf ein 3-sprossiges Leitergestell geworfen und damit Punkte erzielt. In diesem Wettbewerb konnte sich das Team der ÜAG in einem spannenden Finale gegenüber der Magdeburger Mannschaft durchsetzen. Ein herzliches Dankeschön gehört den Organisatoren, die mit leckerem Essen, jeder

Menge Getränken und einer freundlichen Willkommenskultur alle Gäste warmherzig empfingen.

Nächstes Jahr wollen wir unbedingt wieder dabei sein – und dann mit Training!

■ MARLEEN MINNER





Ein Hoch auf die Freundschaft!

Warum Freundschaft eine unterschätzte Beziehungsform ist

Freundschaft wird häufig wie die kleine, weniger begabte Schwester der partnerschaftlichen Liebe behandelt. Ein Jugendphänomen, eine lose Verbindung, die sich mit dem Eintritt in die Erwachsenenwelt und in „ernsthafte“ Beziehungen noch einmal lockert oder sogar ganz auflöst. Nicht vergleichbar mit den „Life Goals“, als welche das Eingehen einer Ehe und die Geburt der eigenen Kinder gelten und die öffentlich zelebriert werden. Aber

tun wir der Freundschaft damit nicht vielleicht Unrecht? Könnte es, ganz im Gegenteil zu dem, was gesellschaftlich suggeriert wird, nicht sein, dass Freundschaft die Beziehungsform ist, die sich tatsächlich dafür eignet, ein

Leben lang zu halten? Ein Vorteil an Freundschaften ist offensichtlich: Wir können viele davon haben. Auch in Zeiten polygamer Paarbeziehungen sind diese aufgrund des hohen Maßes an emotionaler Energie, welche in sie investiert werden muss, nur sehr begrenzt parallel möglich. Anders bei FreundInnen – die können nicht nur zahlreich, sondern auch vielseitig sein. Den Wunsch, dass eine Person alle unserer sozialen Bedürfnisse erfüllt, mag Disney realistisch finden, im wahren Leben ist er mehr als vermessens. Diesen Anspruch haben wir an FreundInnen nicht. Mit dem einen Freund gehen wir auf Partys, mit der zweiten Freundin zum Sport und mit der dritten Person führen wir tiefgründige Gespräche. Dass bspw. der Party-Kumpel Sport hasst, tut unserer Freundschaft keinen Abbruch. Unterschiedliche Freundschaften zu führen, kann schlicht und ergreifend bedeuten, dass wir die verschiedenen Persönlichkeitsanteile, die wir natürlicherweise haben, akzeptieren und ausleben.

Daraus ergibt sich, dass Freundschaften, je nach Lebensphase, mal enger und mal weniger eng sein können, ohne, dass uns diese Entwicklung bedenklich erscheint. Diejenige, bei der gerade die Karriere im Mittelpunkt steht, interessiert sich vermutlich

wenig für die Themen eines frisch gebakkenen Vollzeitvaters. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Freundschaft der beiden Personen abbricht oder dass die Lebensläufe nicht später wieder zusammenlaufen und die Freundschaft wieder neu aufleben kann. Durch diese Flexibilität sind Freundschaften sogar eine besonders geeignete Beziehungsform, um lange anzudauern. Demzufolge erleben FreundInnen uns in unterschiedlichen Lebensphasen und

Lebenslagen. Einige von ihnen wissen, wie wir uns verhalten, wenn es uns gut geht und wir mit uns selbst im Reinen sind. Wenn das zutrifft, können sie auch beurteilen, wann wir von unseren persönlichen Werten und Normen abweichen. So sind FreundInnen im besten Fall unsere ehrlichsten und konstruktivsten KritikerInnen.

Schließlich stehen FreundInnen nicht nur für sich allein, sondern bilden häufig Freundschaftsgruppen als selbstständige soziale Kreise. Diese können als Ausgleich zu den sozialen Sphären der Arbeit und ggf. der Familie, in denen jeweils Pflichterfüllung im Vordergrund steht, dienen. (Wobei aus Arbeitsbeziehungen natürlich auch Freundschaften erwachsen können.) Sie bieten außerdem Raum zur Reflexion der eigenen Erfahrungen und befreien bei hoher Stabilität und Kontinuität des Freundeskreises auch von dem Gefühl, in einer unglücklichen Paar- oder Arbeitsbeziehung verweilen zu müssen. Die grundständige Eingebundenheit in Gemeinschaft, die der Mensch als soziales Wesen braucht, ist nämlich durch den sozialen Kreis aus FreundInnen bereits gegeben.

Fazit: Es ist schön, wenn Menschen sich über ihre Paar- und Eltern-Kind-Beziehungen freuen. Doch auch Freundschaften sind „Life Goals“! Es ist eine Beziehungsform, die den anderen nicht nur in nichts nachsteht, sondern ihnen sogar in einigen Punkten voraus ist. Für Freundschaften sollten wir dankbar sein, sie feiern und pflegen. Und vielleicht kann ich Sie mit diesem Text ja motivieren, einer Freundin/einem Freund heute zu sagen, wie wichtig er oder sie Ihnen ist.

■ SANDRA GOMBERT



BLITZ Licht

Der Botanische Garten, die grüne Lunge Jenas

Im Rahmen des Umweltprojektes (wir berichteten über unseren internen Fotowettbewerb bereits in der JAB) entstanden auch in diesem Monat wieder interessante Fotos. Das Gewinnerfoto von Tobias Rottstädt sehen Sie hier:



Das Runde muss ins Eckige...

Durch den Thüringer Fußball-Verband e.V. konnten wir Karten für das öffentliche Training der Nationalmannschaft am 27. Mai für unsere SchülerInnen sichern. Bei bestem Wetter und toller Atmosphäre haben wir bereits ein bisschen EM - Luft geschnuppert.



Tierisch gut

Die ÜAG-Mitmachangebote: Holzanhänger gestalten, Riesenjenga und Tier-Ringwerfen, waren wieder sehr beliebt zum Familienfest „Dein Tag im Paradies“.



Tiere finden ein neues zu Hause

Das Projekt gem C präsentierte auf dem Familienwandertag allerlei tierische Aktionen

Am Samstag, den 08. Juni, veranstaltete das Jenaer Bündnis für Familie die Rundwanderung durch den Jenaer Forst. Auf der Festwiese am Naturerlebniszentrumsforum natura konnten sich kleine und große Kinder ganz spielerisch und kreativ mit der Tier- und Pflanzenwelt auseinandersetzen und so z.B. T-Shirts gestalten, Tier-Ringewerfen, Angeln, Baumscheiben stanzen oder Kuscheltieren und Fingerpuppen ein neues zu Hause schenken.

■ TINA MOHRENWEISER



Sondereinsatzkommando Saale

Spezialoperation Steinbach

Steinbach – 9 Uhr, die Sonne scheint, die Vögel zwitschern. Vier Teilnehmende und zwei Mitarbeiterinnen vom Projekt „gem C“ sind mit Eimern, Säcken und Greifzangen bewaffnet und bereit, die Welt ein bisschen sauberer zu machen.

Unser Auftrag: Saaleputz „Operation Steinbach“

Während der Rest der Stadt sich am 06. April um die Sauberkeit der Saale im Stadtgebiet kümmerte, zogen unsere HeldenInnen bereits am 03. April los und stürzten sich am Steinbach-Saaleufer in den Kampf. Und das war auch bitter nötig.

Durch den hohen Saalestand in den vergangenen Wochen brachte das Wasser

Unmengen an teils sehr skurrilem Müll mit sich.

Innerhalb von zweieinhalb Stunden sammelte das Sondereinsatzkommando beachtliche Mengen Unrat: vier Eimer, sechs Müllsäcke, mindestens ein Sack Mikroplastik und diverse Metallteile wurden aus der Saale gefischt. Darunter befanden sich bemerkenswerte Funde wie eine (noch geschlossene!) Tüte Eselmist, Autoteile, ein Fahrradrahmen sowie Schuhe und Socken. „Wir hatten riesigen Spaß und konnten nebenbei noch etwas Gutes für die Umwelt tun. Es war echt beeindruckend zu sehen, wie viel Müll wir in so kurzer Zeit gesammelt haben. Unser Einsatz hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir alle zusammen helfen, um unsere Gewässer sauber zu halten. Wir sind stolz auf das, was wir geschafft haben, und freuen uns schon auf die nächsten Aktionen!“ - berichtet eine der Operationsleiterinnen.

■ TEAM GEM C

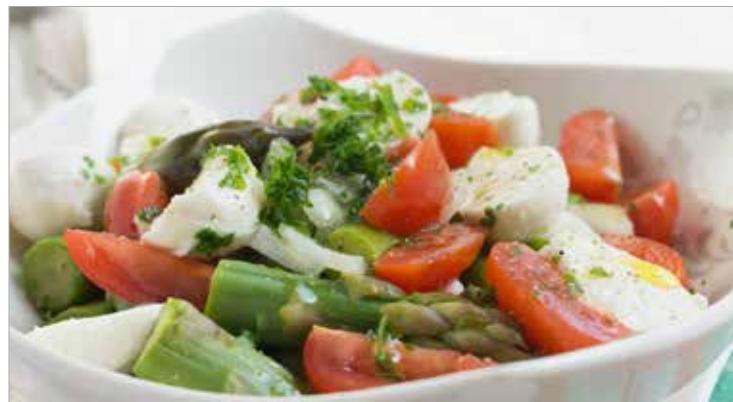


Die Spargelzeit ist da

Und wir sind MIT dabei

Ab März bzw. April wird die jährliche und bestens bekannte Spargelzeit eingeläutet. Während die einen bereits genüsslich den ersten Spargel verköstigen, wenn er gerade erst in den Supermärkten eintrudelt, warten andere wiederum noch einige Zeit, bis sie den Spargel zubereiten können, der in Deutschland herangewachsen ist. Einen Unterschied, den der Herkunftsstadt ausmacht, möchten wir an dieser Stelle nennen: Nachhaltigkeit. Sich nachhaltig(er) zu ernähren, kann auch bedeuten, die Nahrungsmittel zu konsumieren, die je nach Saison im Land heranwachsen können – ohne lange Transportwege und beheizte Gewächshäuser. Ein erster und wichtiger Schritt ist schon getan, wenn man beginnt, auf die Verpackung zu schauen und nach dem Herkunftsstadt schaut, um sich bewusst zu machen, woher

das eigene Essen überhaupt kommt. Nun soll es aber um das eigentliche Thema gehen: Ein Spargelrezept. Und in vielen Köpfen gehört Spargel so sehr zur Sauce Hollandaise wie Kuchen zu Kaffee. MIT uns werden Sie heute eine neue Sicht darauf haben: Spargel als Salat mit Tomaten, Mini-Mozzarella und frischen Kräutern. Ob Sie nun den Spargel aus Deutschland essen oder nicht – wir vom Projekt wünschen Ihnen einen guten Appetit! Wenn Sie dieser Vorschlag erst nach der Spargelsaison



erreicht: Kein Problem! Einfach die JAB gut aufbewahren und im nächsten Jahr wieder hervorholen. Vielleicht haben wir dann auch ein neues Rezept, das wir mit Ihnen teilen können.

■ CLAUDIA SCHICK

Hereinspaziert, Hereinspaziert 2.0

Tag der offenen Tür am Standort Kahla

Sein Juli 2022 sind wir als ÜAG mit unseren Angeboten „MIT: Motivation – Integration – Teilhabe“ und „TIZIAN SHK - Familie, Arbeit und Kind miteinander vereinbaren“ am Standort in Kahla. Daher wird nun unser Tag der offenen Tür zur festen Größe. Teilnehmende, Kooperationspartner und zwei Überraschungsgäste waren vor Ort.

Seit dem vergangenen Jahr hat sich in beiden Projekten viel bewegt: Die Gruppenangebote sind gewachsen, die Projekte haben sich zu einem festen Anlaufpunkt entwickelt und Teilnehmende sind gekommen und gegangen. Daher war es wieder höchste Zeit, die Türen zu öffnen und alle Interessierten am 15. Mai nach Kahla einzuladen. Zwischen fachlichem Austausch und ertragreichen Gesprächen seitens der Mitarbeitenden kamen die Teilnehmenden mit den Besuchern ins Gespräch. Sie zeigten ihre aktuellen Projekte und führten Interessierte – gespickt mit persönlichen Erlebnissen – durch das Gebäude.

Marcus Voigt, Blattmacher am Desk Ost der OTZ, war wie im vergangenen Jahr, für ein Update vor Ort. Dieses Jahr kamen auch (ehemalige) Teilnehmende vom Projekt „TIZIAN-SHK“ selbst zu Wort und berichteten von ihren erfolgten und geplanten Einstiegen in das Berufsleben. Teilnehmende vom Projekt „MIT“ berichteten von ihren Eindrücken aus dem Projekt. Die

geplant: Es wurden direkt vor Ort Kekse im mitgebrachten Ofen gebacken – ein exquisiter Höhepunkt des Tages! Im Namen der Mitarbeiter möchten wir uns recht herzlich für das Sponsoring der Köstlichkeiten, das Engagement und die gelungene Zusammenarbeit mit Hr. Schugendes und seinem Azubi bedanken und freuen uns auf weitere so außergewöhnliche Aktionen.

Zudem möchten wir allen Anwesenden unseren Dank bekunden für diesen gelungenen Vormittag und hoffen, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen in „Hereinspaziert 3.0“...

■ CLAUDIA SCHICK



besonderen Überraschungsgäste waren von Griesson DeBeukelaer, vertreten durch den Recruiter Dean Schugendes und den Azubi Edgar Drabant. Sie kamen mit vollen Händen zu uns und hatten eine auserlesene Aktion



Aktionsvormittag

Förderzentrum Siegfried Schaffner

Am 08. Mai fand der alljährliche Aktionsvormittag am Förderzentrum Siegfried Schaffner statt. In diesem Jahr erhielt auch TIZIAN-SHK eine Einladung zur Beteiligung und stellte einen Stand hierfür. Gemeinsam mit Teilnehmerinnen aus dem Projekt konnten die SchülerInnen an unserem Stand Buttons herstellen. Hintergrund dieser Aktion ist der Wunsch von den Veranstaltern, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erweitern, sowie soziale Kontakte, Offenheit gegenüber

Neuem und Unbekanntem zu fördern. Die Angebote waren vielseitig von spielerisch kreativ bis sportlich und kooperativ. Es gab Geruchsmemory, stille Diskussion und sportliche Aktivitäten (Pedalo Parcour, Tisch-Air-Hockey, Fußball-Darts etc.), also vielseitige und abwechslungsreiche Anregungen, um den SchülerInnen neben dem sonstigen Schulalltag ein besonderes Highlight zu ermöglichen. Zum Abschluss gab es für alle Beteiligten selbstgemachte Pizza.

■ SYLVIA KETTWICH



Gefördert durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus.



Kreativprojekt „Biene“ – mit leeren Lebensmitteldosen etwas für das Überleben von Biene, Hummel und Co. tun

Immer wieder ist zu hören, dass die Bienen sterben. Menschen werden gebeten, ihre Gärten mit den verschiedensten Blumen und Sträuchern zu bepflanzen, anstatt die Vorgärten mit „pflegeleichten“ Steinen auszulegen. Aber was, wenn man keinen Garten hat? Einfach einen Blumentopf mit bienenfreundlichen Blumen bepflanzen. Also gestalten wir zunächst den Blumentopf selbst – und zwar aus einer leeren Konservendose! Mit Acrylfarben verpassen wir der schnöden Dose einen coolen Look. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Abschließend wird die Dose mit Blumenerde und bienenfreundlicher Blumensaat gefüllt. Fertig!

■ PROJEKT MIT



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Namaste

Neues Gruppenangebot im
TIZIAN SHK

Jeder Mensch hat seine ganz persönlichen Ressourcen. Wenn man jedoch merkt, dass einem die Aufgaben oder gar der ganze Alltag über den Kopf wachsen, man sich unausgeglichen und einfach nur gehetzt fühlt, ist es gerade dann wichtig, sich zu entschleunigen. Es ist bedeutsam, sich regelmäßig Zeit für sich selbst einzuräumen, seine eigenen kleinen Rituale zu schaffen, die einem gut tun – sowohl dem Körper als auch dem Geist. Wenn man sich dann nicht „nur“ um sich selbst kümmern muss, sondern noch verantwortlich für andere kleine Lebewesen ist, ist es umso wichtiger, als Mutter oder Vater auf sich selbst zu achten.



Licht gedimmt, Sportmatten ausgerollt, bei meditativer Musik auf „Play“ gedrückt und los ging es das erste Mal Ende April im TIZIAN SHK mit der ersten kleinen Yoga-Stunde.

Der Schlüssel für Fortschritt ist die Routine. Genau deshalb möchten wir im Projekt in einem 14-tägigen Rhythmus den Raum und die Zeit schaffen, sich gemeinsam mit dem Thema Yoga auseinanderzusetzen. Wir hoffen auf zunehmendes Interesse und viele lehrreiche, entspannende, aber auch körperlich und geistig fordernde Stunden gemeinsam mit den Teilnehmenden.

■ TEAM TIZIAN SHK

Frischer E.L.A.N. für unser Team

Zwei neue Kolleginnen stellen sich vor



Amy Trautmann (Sozialarbeiterin) und J. Theres Weil (Psychologin) haben sich abwechselnd die E.L.A.N.-Buchstaben zugeworfen:

Amy, gib mir ein A -

Amy: Aufregung – Ich denke, Aufregung gehört für fast alle Menschen zum Leben. Auch bei uns im Projekt sind viele Teilnehmerinnen, insbesondere, wenn sie neu in die Gruppe kommen, sehr aufgeregt. Wir versuchen uns vor allem zu Beginn viel Zeit für jede Frau zu nehmen, um sie gut im Einstieg in E.L.A.N. zu begleiten. Auch ich verspürte am Anfang meiner Arbeit als Mitarbeiterin im Projekt große Aufregung, vor allem während der Einzelgespräche und Workshops. Diese konnte sich durch gute Einarbeitung durch mein Team, das Kennenlernen der Teilnehmerinnen und ein wenig mehr Vertrauen in mich selbst mittlerweile legen.

Theres, gib mir ein E -

Theres: Empathie – Empathisch zu sein ist eine sehr schöne Eigenschaft, die aber auch herausfordernd sein kann. Emotionen von Menschen, die mir nahestehen, fühle ich auch bei mir. Ich denke, dass mir diese Eigenschaft in meiner täglichen Arbeit im E.L.A.N. helfen kann, um näher an den Teilnehmerinnen zu sein und sie in herausfordernden, aber auch schönen Momenten gut begleiten zu können.

Theres, gib mir ein L -

Theres: Langsamkeit – Ich schätze sehr, dass hier genug Zeit ist, die Frauen im Projekt wirklich dort abzuholen, wo sie stehen. Das bringt in meinen Augen langfristigere Veränderungen, als wenn kurzfristige Lösungen forciert werden. Langsamkeit,

Innehalten und bewusstes Im-Moment-Sein - das ist mir auch für mein Leben sehr wichtig. Ich praktiziere Achtsamkeit und Meditation, um mein Leben dadurch immer wieder zu entschleunigen.

Amy, gib mir ein A -

Amy: Aufregung – Ich denke, Aufregung gehört für fast alle Menschen zum Leben. Auch bei uns im Projekt sind viele Teilnehmerinnen, insbesondere, wenn sie neu in die Gruppe kommen, sehr aufgeregt. Wir versuchen uns vor allem zu Beginn viel Zeit für jede Frau zu nehmen, um sie gut im Einstieg in E.L.A.N. zu begleiten. Auch ich verspürte am Anfang meiner Arbeit als Mitarbeiterin im Projekt große Aufregung, vor allem während der Einzelgespräche und Workshops. Diese konnte sich durch gute Einarbeitung durch mein Team, das Kennenlernen der Teilnehmerinnen und ein wenig mehr Vertrauen in mich selbst mittlerweile legen.

Theres, gib mir ein N -

Theres: Neues erfahren – Ich glaube, dass die Teilnehmerinnen bei uns sehr viel Neues lernen können – zum einen auf inhaltlicher, zum anderen auf persönlicher Ebene. Durch Gespräche mit uns und in der Gruppe können sie viel über sich und die Erweiterung ihres Möglichkeitsraum erfahren. Ich freue mich, hier ebenfalls mit jeder Teilnehmerin Neues lernen zu dürfen, da mir Weiterentwicklung und Entfaltung eigener Fähigkeiten am Herzen liegen.

■ J. THERES WEIL UND AMY V. TRAUTMANN

Schwitzen für den guten Zweck

Start beim Jenaer Firmenlauf

Pünktlich zum Start des 13. Jenaer Firmenlaufes, kam die Sonne zum Vorschein und gab den über 2800 Läuferinnen und Läufern den Weg frei. Für jeden absolvierten Kilometer wurden wieder Spenden für soziale Projekte gesammelt, die wir gerne unterstützen. Gratulation an alle Starter, die unter großem Applaus die Strecke absolviert haben. Nach einem erfolgreichen Lauf haben wir es uns, wie jedes Jahr, noch einmal am Burgauer Wehr gemütlich gemacht und den Abend entspannt ausklingen lassen.

Nächstes Jahr sind wir auf jeden Fall wieder dabei.

■ ANDREA PRETZSCHEL

Zwei mehr im Boot



Neue Standorte für die Kinderakademie

Die Kinderakademie bietet ab August (jeweils 10.00 – 13.00 Uhr) auch in Jena West und Jena Nord Veranstaltungen in Kooperation mit der ÜAG an.



Die nächsten Termine in Jena sind:
Kita Abenteuerland (Freiligrathstr. 108, Jena Nord)

So 11.08. - Holzwerkstatt
(10-14 Jahre)
So 10.11. - Träume & Traumfänger
(6-10 Jahre)

Kita Marie Juchacz (Schaefferstr. 1, Jena West)

Sa 10.08. - Erste Hilfe für Kids
(6-10 Jahre)
So 15.09. - Grüne Schatzsuche
(8-12 Jahre)
Sa 09.11. - Träume & Traumfänger
(6-10 Jahre)

Anmeldung bis eine Woche vorher unter:
mgh@ueag-jena.de

Mehr Informationen und Termine zur Kinderakademie gibt es unter:
www.treffpunkt-generationen.de

■ ROMY SEIDEL

Die Kinderakademie ist ein Bildungs- und Betreuungsangebot in Jena und dem Saale-Holzland-Kreis. Zu verschiedenen Themen können Kinder und Jugendliche (5-14 Jahre) sich ausprobieren, experimentieren oder kreativ sein. Über 10 Standorte bieten meist am Wochenende 2-4 stündige Veranstaltungen an.



Neuer Kurs und neuer Kollege bei Perspektive 4.0

Wie ein Onlinekurs entsteht - zwischen Mindfucks und ChatGPT

Seit April verstärkt Andreas Rod das Perspektive 4.0 Team. Auf der Projektagenda steht neben dem laufenden Onlinebetrieb der Plattform die Kursentwicklung von „Sicher kommunizieren in unterschiedlichen Situationen“. Eine neue Teamzusammenstellung bedeutet auch immer andere Wege, um die Ziele zu erreichen. Verschiedenen Sichtweisen bereichern die gemeinsame Arbeit. Aus technischer Sicht ist es großartig, ChatGPT in unserem Sinne in Aktion zu erleben. Unsere eher faktenorientierte Kursbeschreibung formt ChatGPT in eine adressatenorientierte Variante. Es gefällt nicht immer alles, was da produziert wird, aber als Inspiration zum Weiterarbeiten taugt es allemal. Die Zeitersparnis hält sich auf Grund der Begeisterung des Ausprobierens noch in Grenzen.

Da sich jeder inhaltlich einbringen können soll, steht mit dem Weggang von Karina

Hanf die ursprüngliche Kurskonzeption in Frage. Das heißt, wir haben noch keinen inhaltlichen Plan und sind vollkommen frei. Wir brainstormen und zäumen das Pferd mal von hinten auf. Unsere Leitfrage: Wann fühlt man sich denn eigentlich unsicher? Da kommt man schnell zu verschiedenen Ansatzpunkten, z.B. wenn man nicht gut vorbereitet ist, wenn man Widerstände erwartet und keine Gegenstrategien hat, aber auch oft, weil man sich selbst im Weg steht. Damit stehen die Themenblöcke fest, die wir jetzt noch mit konkreten Impulsen unterlegen wollen. Als Andreas und ich uns tiefergehend über die Selbstblockaden unterhalten, finden wir heraus, dass wir Petra Bocks Mindfucks kennen, er als Audio-, ich eher klassisch in Buchform. Einig sind wir uns darüber, dass es gute Ansätze für die Schärfung der eigenen Selbstreflexion liefert und dabei helfen kann, eigene Blockadestrategien zu erkennen, und voilà ein konkreter Materialteil steht.

Wer jetzt wissen will, welches Ergebnis aus dem weiteren Prozess entstanden ist: Wir freuen uns auf die Einschreibung in unseren Kurs. Er findet im Jahr 2024 dreimal statt, vielleicht passt einer der Termine.

■ JESSICA SOLLMANN

NEUER KURS „Sicher kommunizieren in unterschiedlichen Situationen“

Start am
09.09.2024
und
02.12.2024

Kontakt unter: 806 883

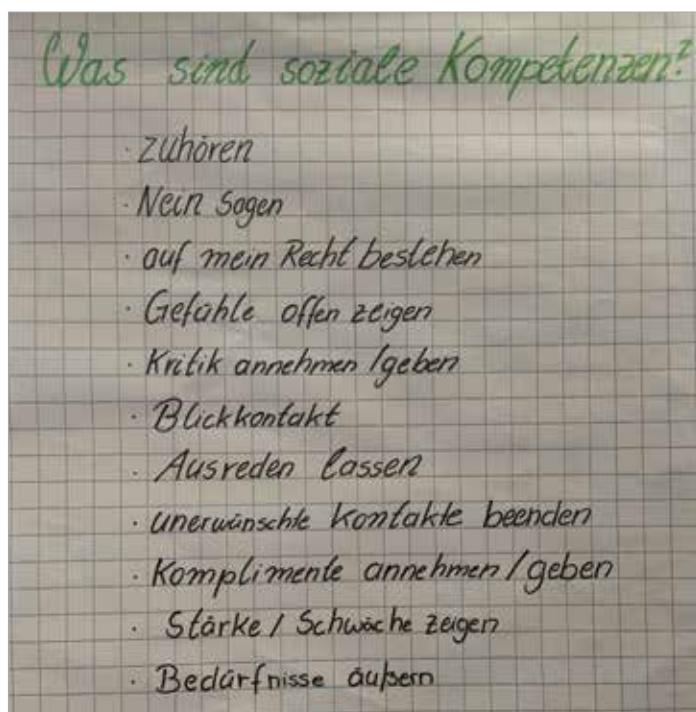
Soziales Kompetenztraining

Zuhören, nein sagen, ausreden lassen

Klientinnen und Klienten berichten oft über sehr ähnliche Schwierigkeiten mit sozialen Beziehungen, vor allem damit, im Kontakt mit den Mitmenschen ihre eigenen Gefühle, Wünsche, Forderungen und Bedürfnisse einzubringen und diese für sich selbst befriedigend zu verwirklichen. Mit dem Ziel, diese Lebenskompetenzen zu stärken, wird das Gruppentraining sozialer Kompetenzen von Pfingst & Hirsch (2007) bei bislang zwei Projekten der ÜAG angeboten – einmal im E.L.A.N. durch die Projektmitarbeiterin Julia Diepold und auch im ReSet durch die Psychologin Caroline Wulf.

Unsere Zielgruppe in beiden Projekten sind erwerbslose Menschen über 25 Jahre mit Zuweisung durch das Jobcenter. Ausgehend von den alltäglichen Erfahrungen der Teilnehmenden werden die Sitzungen an den

nichttherapeutischen Alltag des Projektes angepasst und in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Beginnend mit der Frage:



„Was sind überhaupt soziale Kompetenzen?“ werden zunächst Erfahrungen der Teilnehmenden gesammelt. Wichtig ist insgesamt ein ressourcenorientierter Blick auf das, was schon gut funktioniert und zugleich, in welchen Bereichen es noch Unterstützung bedarf. Viele praktische Übungen regen die Teilnehmenden zum Austausch in der Gruppe an, machen ihnen deutlich, dass sie mit Problemen und Unsicherheiten nicht allein sind und zeigen alternative Handlungsoptionen auf. Im Projekt E.L.A.N. ist aufgrund des hohen Migrationsanteiles der Teilnehmerinnen zudem eine Kultursensibilität wichtig. Kulturelle Unterschiede werden angesprochen und so auch gegenseitiges Verständnis gefördert. Insgesamt wird das Angebot in beiden Projekten sehr gut angenommen und kleine Erfolge in Bewältigung von schwierigen Alltagssituationen konnten schon gemeinsam gefeiert werden.

■ JULIA DIEPOLD UND CAROLINE WULF

Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter

agathe stellt Evaluationsergebnisse vor

Am 15. April fand in Erfurt die Evaluation zum agathe Programm statt. Untersucht und präsentiert wurde die Wirksamkeit des Beratungsangebotes federführend durch OptiMedis, ein Sozialforschungsinstitut. Ministerin Heike Werner belegte anhand von über 9500 erfolgten Hausbesuchen die Wirksamkeit und den Bedarf der Initiative. In der Auswertung, der mit den Seniorinnen und Senioren geführten Interviews, beschrieb OptiMedis, wie in den individuellen Situationen konkret geholfen werden konnte.

Die positiven Ergebnisse wurden zudem durch eine besondere Bekanntgabe gekrönt. Das agathe Programm wird zur Weltausstellung „EXPO 2025 Osaka“ in Japan als zukunftsweisendes Projekt Thüringen vertreten.

strapaziert und die Couch ruiniert. Ich hatte das Gefühl, unter die Räder zu kommen“. Dann erzählte Herr Pokluda weiter über das Anschreiben der Stadt Jena, mit dem Angebot von agathe. Er rief an und bekam schnell Besuch und konkrete Anregungen für seine Situation. Gut fand er die vorgeschlagenen Kontaktangebote, die er annahm. Einen Stammtisch für Alleinstehende und agathe-Spaziergänge zu Angeboten im Stadtteil besucht er bis heute. Auch an Informationsveranstaltungen zu Themen wie Sicherheit im Alltag oder zur Vorsorge nahm er teil. Das Highlight war für ihn der Besuch unserer gemeinsamen Weihnachtsfeier, hatte er doch seit Jahren keine mehr miterlebt. Der Kontakt zu den Menschen hat ihm wieder Lebensmut gegeben, die Interessen kamen wieder zurück. Diskutiert

wurde durch die Teilnehmenden der Podiumsrunde grundsätzlich der große Unterstützungsbedarf von allein lebenden älteren Menschen, um ein langes und zufriedenes Leben, möglichst in der eigenen Wohnung, führen zu können. Entscheidenden Einfluss dabei hat die Stärkung der aktiven Teilhabe bzw. die Integration in die Gemeinschaft und die Vermittlung bedarfsgerechter Hilfen. Angemahnt wurde eine zu schaffende nachhaltige gesetzliche Verankerung. Franziska Wächter (Altenhilfeplanerin der Stadt Jena)



Ministerin Heike Werner

skizzierte, ausgehend von der belegten Notwendigkeit des agathe-Beratungsangebotes, die Planungen für die Stadt Jena. Ursprünglich in Lobeda 2021 unter dem Dach der ÜAG gestartet, ist agathe seit 2024 für den gesamten Stadtraum zuständig. Dazu wurde das Team erweitert und die Arbeit für die neuen Stadtteile weiterentwickelt. Der Plan ist, unsere Angebote als einen Bestandteil der Altenhilfe dauerhaft zu etablieren.

Kontaktieren Sie uns gerne unter 03641-806857 / 0173-4303842 und agathe@ueag-jena.de

■ ALEXANDER DÖLZ



Volker Pokluda

Sehr erfreut und stolz war das Team von agathe-Jena, als Volker Pokluda von seinen Erfahrungen mit unserem Projekt berichtete. Der rüstige Herr meldete sich als Vertreter der Zielgruppe bei der anschließenden Podiumsdiskussion zu Wort. Herr Pokluda sprach darüber, wie ihm der Hausbesuch und die vermittelten Angebote ganz praktisch geholfen haben. Er schilderte, wie er aus einem deprimierten, passiven Zustand in ein aktives, zufriedenes Leben zurückgefunden hat. Dabei fand er eine direkte aber auch humorvolle Sprache, die das Publikum zum Schmunzeln brachte. Zu seinem Ausgangszustand nach Schlaganfall und Trennung von seiner Frau sagte er: „Reichlich deprimiert, den Computer



Podiumsdiskussion

Eine gute Erfahrung

Erasmus-Projekt in Slowakei und Schweden

Im Rahmen eines Auslandsprojektes, welches vom Berufsschulzentrum Göschwitz geleitet wurde, konnten wir uns für die heißbegehrten Plätze bewerben.

Das erste Ziel war Zvolen (SK) und das zweite Ziel war Boden (SE).



Wir, Frau Jabs und Frau Bernoiteit (FP Küche, 1. Ausbildungsjahr), entschieden uns für die Fahrt nach Zvolen, die im Zeitraum vom 15. Januar – 02. Februar stattfand. Wir lernten ein wenig die Sprache und Land und Leute kennen. Besonderes Augenmerk legten wir auf die Ausbildungsform und -inhalte dort vor Ort. Wir waren in verschiedenen Bereichen eingesetzt, wo auch wir unsere Kenntnisse und Fertigkeiten zeigen konnten.



Schulbegleitung / Integrationsassistenz (Schulassistenz)

- 02.09.2024 - 25.10.2024 in Vollzeit
- 30.09.2024 - 22.11.2024 in Vollzeit
- 30.09.2024 - 31.01.2025 in Teilzeit
- 28.10.2024 - 20.12.2024 in Vollzeit



www.viona.üag.de



Berufsfachschulklassen auf Zeitreise

Jugend in Jena in der Wendezeit

An zwei Projekttagen im Kulturbahnhof Jena wurde den SchülerInnen der BFS 23 und S 23 gemeinsam mit der Schulsozialarbeit die harte Lebenswirklichkeit von Jugendlichen Anfang der 90er Jahre in Jena nähergebracht. Zudem erfolgte eine „stadtgesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem rechten Terror, mit Rassismus, mit Diskriminierung

beschäftigt, herausgefordert, was haben Sie erwartet, wovon haben Sie geträumt? Anhand von 2 Theateraufführungen und einem Workshop tauchten die Jugendlichen in die Lebenswirklichkeiten junger Menschen in der Transformationsgesellschaft ein.

Dabei wurden die unterschiedlichen Lebenswelten und Jugendkulturen dargestellt und

„Im Namen unserer Klasse möchten wir uns herzlich für das beeindruckende Theaterprojekt über die Zeit der DDR und die NSU bedanken. Ihre Aufführung hat uns alle tief bewegt und nachhaltig beeindruckt.“ (Frau Betke & Herr Kowalczyk; KL der S 23)

„Tolle Inszenierung. ... Das sollte auch mal im Theaterhaus gezeigt werden“ (Schüler der S 23)

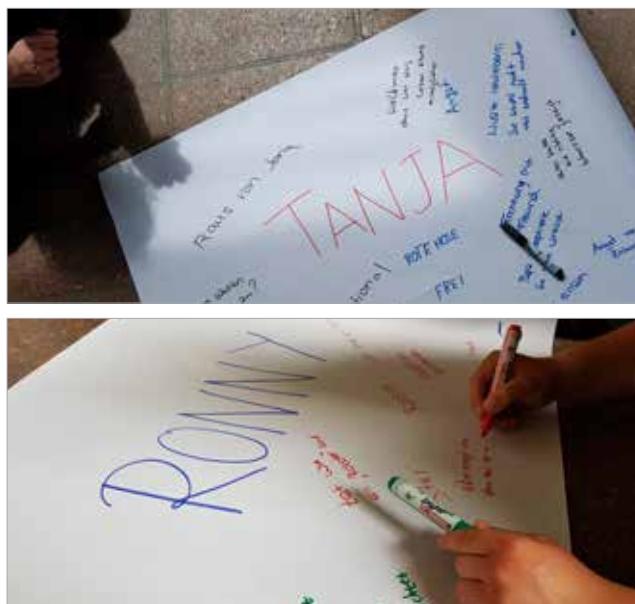
„Mich haben die Probleme und Sorgen der Jugendlichen berührt. Krasser Rassismus.“ (Anonym, Auszug aus Feedbackkarte)

„Sehr berührend und manchmal traurig. Vor allem die Perspektivlosigkeit der Jugendlichen.“ (Anonym, Auszug aus Feedbackkarte)

Zitat im Text von:
https://www.jenakultur.de/de/projekte_und_festivals/kein_schlussstrich/_894593

(Kooperationspartner des Projekttages: Jugendbildungs- und Begegnungszentrum „polaris“, Künstler für Andere e.V., Träger des Thüringer Archivs für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“, Cosmic Dawn e. V., Kulturbahnhof Jena, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen)

■ KATHLEEN MÜLLER



und mit der Bedrohung Andersdenkender“, der Rolle des NSU-Komplexes sowie deren Verbrechen. Wie kam es dazu, dass sich junge Menschen damals radikalisierten und welche Sorgen und Nöte hatten sie? Was hat die jungen Menschen von damals

wie diese die Nachwendezeit mit Ängsten, Träumen, Hoffnungen, Gewalt, sowie auch Orientierungslosigkeit im Wandel erlebt. Zum Abschluss wurden die Projekttagen unter regem Austausch mit theaterpädagogischen Methoden aufgearbeitet.

Offener Holzmarkt – offene Türen

Projektvorstellung mal anders

War das ein Tag! Bei bestem Sommerwetter haben wir an unserem Standort Holzmarkt 9, im Herzen der Stadt, alle Türen - und auch alle Fenster - geöffnet und unsere vielfältigen Projekte vorgestellt. Wir hatten die Möglichkeit und endlich auch mal ausreichend Zeit mit Fachkräften, Netzwerkpartnern und Interessierten ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beantworten und die Vorteile einer Teilnahme in unseren Projekten ausgiebig zu besprechen.

Wir haben uns sehr über die zahlreichen Besucher gefreut, die bei hausgemachter Erdbeerlimonade mit unseren KollegInnen in den Austausch gekommen sind, sich vor Ort ein Bild machen konnten, was sie in unseren Projekten erwartet und persönlich unsere Coaches kennenlernen konnten.

■ ANDREA PRETZSCHEL



Neue Bewohner ziehen ein

Insektenhotel mit Beobachtungsstation in Kita „Schlumpfhausen“ eröffnet

inJENA
Ein Unternehmen der ÜAG

Auf diesen Tag hatten alle Beteiligten hingefiebert und endlich war er da. Mit großen Augen und voller Anspannung staunten die Kinder der Kita „Schlumpfhausen“ nicht schlecht, als unsere Mitarbeiter aus der Schreinerei vorfuhren und das langersehnte Insektenhotel mit der dazugehörigen Beobachtungsstation ausluden. Mit schwungvollem Elan und durch tatkräftige Unterstützung der Kinder konnte das neue Domizil für unsere beflügelten Freunde aufgebaut und mit erlesenem Mobiliar ausgestattet werden. Die Kinder erfuhren bei dieser wertvollen sozialpädagogischen Arbeit wichtige Informationen rund um die Insekten, welche in das Hotel einziehen werden. Das Projekt ist ein voller Erfolg und die Plätze der Beobachtungsstation sind für die nächsten Monate ausgebucht. Denn hier beziehen die Knirpse aus der Kita täglich ihren Beobachtungsposten.



Es gibt viel zu entdecken rund um die Beobachtungsstation



Heißbegehrte Plätze

Wir wünschen den Kindern und Mitarbeitenden der Kita „Schlumpfhausen“ ein friedliches und respektvolles Miteinander mit den neuen Nachbarn.

■ ANTJE ECKARDT

Junges Talent restauriert antiken Schlitten für Kita Schlumpfhausen

Künftiger Azubi gibt Gas

Leon Winter, ein vielversprechender Teilnehmer der derzeitigen Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme aus der ÜAG, restauriert unter der Anleitung von Schreinermeister Roy Prüfer einen alten Pferdeschlitten für die Kita Schlumpfhausen. Der Schlitten, den die Kita zur Restaurierung in die Firma inJENA gab, soll in neuem Glanz erstrahlen.



Diese Zusammenarbeit mit der ÜAG ermöglicht es Leon, wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln. Ab Sommer wird er seine Ausbildung zum Tischler in der ÜAG beginnen. „Es macht mir großen Spaß, den Schlitten wiederherzustellen“, sagt Leon begeistert.

Auch Schreinermeister Roy Prüfer ist von Leons handwerklichem Geschick beeindruckt: „Leons Talent und Einsatz sind außergewöhnlich.“

Frau Scherf, die Leiterin der Kita, freut sich ebenfalls, denn der restaurierte Schlitten wird den Kindern viel Freude bereiten.

■ MADLEN MÜLLER

Die Piraten sind los!

Piratenfest in Geraer Kita mit neuer Flagge gefeiert

Her mit dem Schatz...

Bei schönem Wetter und mit großem Säbelrasseln feierten die Kinder aus der Kita „Schlumpfhausen“ ihr Piratenfest. Und was gehört zu einem richtigen Piratenfest? Natürlich eine echte Piratenflagge. Diese wurde durch die Mitarbeitenden aus dem Medienbereich der ÜAG unter Anleitung von Antje Eckardt hergestellt.

...sonst gehst du über die Planken



ÜAG
BILDUNG
BERATUNG
FÖRDERUNG
Neue Perspektiven entstehen

Miteinander Wohnen leicht gemacht

Neues Angebot für junge Erwachsene in Jena

Wie finde ich eine Wohnung? Was ist eine Bürgschaft? Wie schließe ich eine Waschmaschine an? Was ist eine Hausordnung?

Das neue Bildungsangebot der ÜAG – Miteinander Wohnen leicht gemacht – beantwortet Fragen rund um das **Thema Wohnen und Miteinander leben**. Dabei geben verschiedene Module alltagspraktische Tipps und Hilfen. An **Praxiswänden** können die Teilnehmenden zudem üben, wie man



ÜAG Mitarbeiter Matthias Wilhelm hat die Praxiswände gebaut

z.B. Löcher bohrt, Lampen verkabelt oder Waschmaschinen anschließt. Das Angebot ist kostenlos und findet in den ÜAG-Standorten oder vor Ort statt. Termine werden individuell abgesprochen. Teilnehmen können Schulklassen, Gruppen, sowie Einzelpersonen im Alter von 10-30 Jahren.

Hinweis! Das Angebot besteht zunächst nur bis zum Ende des Jahres.

Interessierte können sich unter **romy.seidel@ueag-jena.de** oder **0151-55572247** melden.

■ ROMY SEIDEL



Die Modulthemen können je nach Bedarf 2-6 Stunden umfassen:

- **Die erste eigene Wohnung**

Wohnungsvorbereitung, Wohnungssuche, Wohnungsbewerbung

- **Rechtliche Fragen rund um das Thema Wohnen**

Mietrecht, Mietvertrag, Versicherungen

- **In den eigenen vier Wänden**

Reparieren, Haushaltsführung, Energie sparen, Schuldenprävention

- **Regeln des Zusammenlebens**

Umgang mit den Nachbarn, Hausordnung, Kommunikations- und Konflikttraining

Das Projekt wird gefördert durch das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Kein Platz in den eigenen Wänden?

Jenaer Raumbörse bietet über 50 Raumangebote



Schuleinführung, Gruppentreffen oder Vereinsfeier. Zu klein, zu laut, zu teuer, nicht die richtige Ausstattung oder einfach ausgebucht! Freie und geeignete Räume sind manchmal schwer zu finden in Jena. Und doch gibt es sie. Einrichtungen zur Tagesbetreuung oder Seniorenbegegnungsstätten haben in den Abendstunden freie Räume, Jugendzentren sind meist erst nachmittags voll besucht. Viele Räume in sozialen Einrichtungen sind nicht rund um die Uhr belegt und können von Anderen (auch für private Zwecke) genutzt werden.

Wir sammeln in unserer Jenaer Raumbörse „Freiräume für Generationen“ seit über 12 Jahren Angebote dafür - vorwiegend von sozialen Akteuren. Auf www.treffpunkt-generationen.de sind diese „Freiräume“ sortiert nach Stadtteilen. Suchende finden dort auf einem Blick Angaben zu Zeiten, Größen

oder Ausstattungsmerkmalen und direkte AnsprechpartnerInnen. Die konkreten Vereinbarungen (Kosten, Nutzungsverträge usw.) werden dann mit dem jeweiligen Anbieter geschlossen.

Die Jenaer Raumbörse entstand als Idee, vorhandene Kapazitäten und Ressourcen besser zu nutzen, Einrichtungen für andere Alters- und Zielgruppen zu öffnen und damit das Begegnen und Austauschen der Generationen zu fördern. Möchten auch Sie freie Räume bewerben, melden Sie sich unter mgh@ueag-jena.de oder füllen Sie das Anmeldeformular auf der Homepage aus.

Das Netzwerk „Treffpunkt Generationen Jena“ ist Teil des Bundesprogramms Mehr generationenhaus und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Stadt Jena.

■ ROMY SEIDEL



Impressum

Herausgeber: ÜAG gGmbH Jena
Ilmstr. 1, 07743 Jena
Redaktion: Andrea Pretzschel, Antje Eckardt, Romy Seidel, Simone Manthey, Sylvia Kettwich, Karina Hanf, Amy V. Trautmann, Sandra Gombert
Kontakt: www.ueag.de
Satz: ÜAG gGmbH
Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Auflage: 500
Alle nicht gekennzeichneten Fotos sind Eigentum der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen. Die ÜAG bemüht sich um die sprachliche Gleichbehandlung von Personenbezeichnungen. Wird in einigen Texten dennoch nur die männliche Form verwendet, so soll dies für alle Menschen gleichermaßen gelten. Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an die Redaktion.